

Bezirks-Blatt

Erscheint jeden Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis pro Quartal:
bei der Post abgeholt 76 Pfg.,
durch unsere Boten oder durch die
Post in's Haus geliefert 1 Mark.

Wöchentl. Gratisbeilage: **Waldzeit**
Ausdr. Unterhaltungsblatt

für das **Reng- und**
umfassend die Königl.
Höhr-Brenzhausen



Rannenbäderland
Amtsgerichts-Bezirk
und Selters

Kannahme von Inseraten bei
J. E. Bink in Ransbach
Kaufmann **Brüggemann** in Birgel
und
in der Expedition in Höhr.

Inseratengebühr 15 Pfg.
die kleine Zeile oder deren Raum.

General-Anzeiger für den Westerwald.

Redaktion, Druck und Verlag von **E. Rühlmann** in Höhr.

No. 77

Fernsprecher Nr. 90,
Höhr.

Höhr, Donnerstag, den 2. Juli 1914.

37. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Provinzielles und Vermischtes.

Höhr, 2. Juli. Wir verweisen hiermit auf die in heutiger Nummer dieser Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung der beiden kaiserlichen Hülfskassen. Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche versicherungspflichtige Personen, die früher Mitglied einer Hülfskasse waren, baldigst in die neue Ortskrankenkasse vom Arbeitgeber angemeldet werden müssen, falls sie gesund sind. Für solche Personen, die z. B. arbeitsunfähig sind, muß die Hülfskasse, deren Mitglied sie waren, aufkommen ev. bis zu 26 Wochen. Nicht-versicherungspflichtige können in die neue Kasse aufgenommen werden, wenn sie das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Wichtig für Hausfrauen!



Zu dem **Kirmesfeste**
Bring ich Euch das Allerbeste

Rindfleisch

prima nur 60 Pfg. das Pfund
ohne Knochen 70 " " "
Gehacktes . 70 " " "
Kalbfleisch . 70 " " "

Jacob Salomon, Vallendar
Filiale bei **Jacob Alex. Oster, Höhr.**

und ein einwandfreies ärztliches Gesundheitsattest beibringen. Personen über 50 Jahre, die nicht im Arbeitsverhältnis stehen, nimmt die Kasse nicht auf.

Für das Kirchweihfest

bestimmte Anzeigen erbitten längstens bis morgen Freitag
Abend 7 Uhr.

Geschäftsstelle des Bezirksblatt.

Bekanntmachung.

Gemäß § 43 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 erteile ich zu dem in der Generalversammlung der **Kranken- und Sterbekassen (ehemalige eingeschriebene Hilfskassen Nr. 110 u. Nr. 114) in Höhr** am 14. Juni ds. Js., gefaßten Auflösungsbeschlusses meine Genehmigung mit der Maßgabe, daß die zwischen den Kassen und ihren Mitgliedern bestehenden Versicherungsverhältnisse 4 Wochen nach der Veröffentlichung der Genehmigung des Auflösungsbeschlusses erlöschen, daß aber die nach § 6 der Satzung bereits erworbenen und vor der vorbezeichneten Frist von 4 Wochen etwa noch eintretenden Unterstützungsansprüche und zwar diejenigen auf Krankengeld bis zu der in § 10 der Satzung bestimmten Dauer noch gewährt werden müssen. Nach Beendigung des Auflösungsverfahrens ist eine Schlußrechnung aufzustellen, von der Mitgliederversammlung

zu genehmigen und mir mit der letzten Jahresrechnung zur Genehmigung vorzulegen. (Für die Krankenkasse Nr. 114 wird ein Verteilungsplan mit vorgelegt).

Auf § 51 des V.-G.-G., wonach das verbleibende Kassenvermögen den Anfallberechtigten nicht vor Ablauf eines Jahres nach der Bekanntmachung über die Auflösung der Kassen ausgehändigt werden darf, mache ich besonders aufmerksam. (Für die Krankenkasse Nr. 110 wird das verbleibende Kassenvermögen der anfallberechtigten Ortskrankenkasse für den Unterwesterwaldkreis überwiesen).

Ich erlaube ergebnis, hiernach das Weitere gefälltigt zu veranlassen.

Wiesbaden, den 23. Juni 1914.

Der Regierungspräsident

In Vertretung:

gez. v. G. G. G.

Vorstehende Verfügung des Herrn Regierungspräsident in Wiesbaden wird hiermit veröffentlicht.

Höhr, den 2. Juli 1914.

Die Vorstände

der Krankenkassen Nr. 110 und Nr. 114.

Für Krankenkasse Nr. 110:

Karl Marzi.

Für Krankenkasse Nr. 114:

Fritz Winter.

Sommer-Ausverkauf!

ALLES zu unvergleichlich auffallend herabgesetzten Preisen.



Ausnahme-Rabatte



Auf Herren- u. Burschen-Anzüge

in Wolle und Waschstoff

teilweise ein Rabatt von

10 bis 20%

Auf Lüstre, Rohseidene u. baumwollene Sachen

teilweise ein Rabatt von

10 bis 15%

Auf Knaben-Blusen-Anzüge

in Wolle und Waschstoff

ein Rabatt von

50%

Auf Prinz Heinrich-Knaben-Anzüge

in Wolle und Waschstoff

ein Rabatt von

25%

Auf alle helle Sommer-Wasch-Westen

teilweise ein Rabatt von

10 bis 30%

Nehmen Sie daher diese selten billige Gelegenheit in Ihrem eigenen Interesse nach Kräften wahr.

Emil Wolff

Coblenz
Am Jesuitenplatz.

Zum Attentat auf das österreichische Thronfolgerpaar.

Ueber das Attentat werden aus Sarajewo noch folgende Einzelheiten gemeldet: Nach dem ersten Attentat, bei welchem der Kugeladjudant v. Merizi am Halse verwundet wurde, ließ der Erzherzog das Automobil halten. Nachdem er erklärt hatte, und was es sich handelt, fuhr er in das Rathaus. Dort erwarteten ihn die Gemeinderäte mit dem Bürgermeister an der Spitze. Der Bürgermeister wollte eine Ansprache halten. Als er sich hierzu anschickte sagte ihm der Erzherzog in scharfem Tone: „Herr Bürgermeister, da kommt man nach Sarajewo, um einen Besuch zu machen, man wirft auf einem mit Bomben, das ist entehrend!“ Nach einer Pause sagte der Erzherzog: „So, jetzt können Sie sprechen.“ Der Bürgermeister hielt dann eine Ansprache an den Erzherzog, der ihm hierauf erwiderte.

Nach der Besichtigung des Rathauses, die eine halbe Stunde dauerte, wollte der Erzherzog in das Garnisons-Spital fahren, um den verwundeten Oberleutnant zu besuchen. Als der Erzherzog an der Ecke der Franz-Josef- und der Rudolfgasse angelangt war, wurden in rascher Aufeinanderfolge zwei Revolvergeschosse abgegeben. Der erste Schuß, der durch das Automobil ging, durchbohrte der Erzherzogin die rechte Bauchseite. Der zweite Schuß traf den Erzherzog neben der Kehle und durchbohrte die Halsschlagader. Die Erzherzogin war sofort bewußtlos und fiel in den Schoß des Erzherzogs. Der Erzherzog verlor nach einigen Sekunden das Bewußtsein. Das Automobil fuhr in den Kanal. Der Erzherzog gab jedoch keine Lebenszeichen mehr von sich.

Die Attentäter.

Der Attentäter Princip ist 19 Jahre alt. Er studierte längere Zeit in Belgrad. Beim Verhör gab er an, schon lange die Absicht gehabt zu haben, irgend eine hohe Persönlichkeit aus nationalistischen Motiven zu töten. Er habe auf die Vorbeifahrt des Erzherzogs Franz Ferdinand auf dem Appelquai gewartet, und als das Automobil auf der Rückkehr vom Rathaus beim Einbiegen in die Franz-Josef-Gasse die Fahrt verlangsamen mußte, den Anschlag ausgeführt. Einen Moment habe er gezögert, da auch die Erzherzogin von Hohenberg sich im Automobil befand, dann aber rasch zwei Schüsse abgegeben. Er leugnet Komplizen gehabt zu haben.

Der 21jährige Typograph Gabrinovic, dessen Bomben-Anschlag mißlungen ist, erklärte, die Bombe von einem Anarchisten in Belgrad, dessen Namen er nicht kenne, erhalten zu haben. Auch er leugnet, Komplizen gehabt zu haben. Gabrinovic trug beim Verhör ein sehr jüdisches Wesen zur Schau. Er war nach dem Attentat in den Miljatzakafuß gesprungen, um zu entweichen. Wacheleute und Personen aus dem Publikum sprangen ihm jedoch nach und nahmen ihn fest.

Erzherzog Franz Ferdinand.

Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este ist am 18. Dezember 1863 als der älteste Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, eines Bruders des regierenden Kaisers geboren. Der Tod des Kronprinzen Rudolf am 30. Januar 1889 machte zunächst seinen Vater, den Erzherzog Karl Ludwig, zum vorläufigen Thronfolger. Als dieser 1896 starb, fiel die Anwartschaft auf den Thron Franz Ferdinand, dem ältesten Sohn, zu. Am 1. Juli 1900 vermählte sich der Erzherzog mit der am 1. März 1868 geborenen Gräfin Sophie Chotek von Chotkowa, nachdem er einige Tage vorher in Gegenwart des Kaisers Franz Josef einen Eid geleistet hatte, daß er die Ehe als eine morganatische und etwaige Kinder aus dieser Ehe als nicht ebenbürtig und zur Thronfolge in Oesterreich und Ungarn nicht berechtigt ansehe.

Der neue Thronfolger.

Durch den Tod Franz Ferdinands wird sein Neffe Karl Franz Josef, der älteste Sohn des im Jahre 1906 verstorbenen Erzherzogs Otto, Erbe des Throns. Der junge Erzherzog ist ein Großneffe des Kaisers und durch seine Mutter, Prinzessin Maria Josefa, ein Neffe des Königs von Sachsen. Er ist am 17. August 1887 geboren, steht also jetzt im Alter von 27 Jahren. Seit drei Jahren ist er mit Jita, Prinzessin von Bourbon-Parma, verheiratet, und dieser Ehe ist bisher ein Kind, Franz Josef Otto, das nun anderthalb Jahre alt ist, entsprossen.

Politische Ansichten.

Erzherzog Franz Ferdinand war der Träger des österreichischen Imperialismus. Man wußte von ihm, daß die friedliche und ruhige Politik des alten Kaisers nicht immer

von ihm gebilligt wurde. Er wünschte eine mehr aktive Politik der Monarchie, war Italien wenig freundlich gesinnt und begte ultramontane und slawenfreundliche Reigungen. Es hat einen Anflug von tragischer Zornigkeit der Weltanschauung, daß dieser Fürst, auf den das Slawentum Hoffnungen setzte, von der Kugel eines slawischen Fanatikers niedergestreckt worden ist.

Weitere Einzelheiten.

Die Blätter, vorzugsweise die „Neue Freie Presse“, bringen noch Einzelheiten über das Attentat und seine Folgen aus Sarajewo. Danach waren die letzten Worte des Erzherzogs: Sophie, bleibe leben für unsere Kinder! — Bei der Einbalsamierung zeigte sich, daß bei dem Erzherzog die rechte Schlagader und die Luftröhre vollständig zerstört waren. Bei der Herzogin war die große Bauchhöhlensvene vollkommen zerrissen. Der Tod ist bei beiden infolge von Verblutung innerhalb kürzester Zeit erfolgt. Bei der Herzogin wurde ein vollkommen intakt gebliebenes Geschloß in der Bauchhöhle gefunden und der Staatsanwaltschaft übergeben. Bei dem Erzherzog wurde bisher kein Geschloß gefunden. Wahrscheinlich ist es in der Halswirbelsäule stecken geblieben.

Das Standrecht in Sarajewo.

Die Vormittags in Sarajewo von der Polizeiwache und den Militärpatrouillen auseinandergetriebenen antijerbischen Demonstranten sammelten sich immer wieder an anderen Punkten der Stadt. Die Demonstranten nahmen, da sich den Dämonstranten auch der Pöbel zugesellte, einen immer bedrohlicheren Umfang an. Zahlreiche serbische Kaufleute wurde gestürmt und geplündert. Infolge dieses bedrohlichen Charakters der Demonstranten und da die Erregung in der Stadt immer mehr wuchs, wurde das Standrecht verhängt und durch Trommelschlag und Plakat proklamiert. Sämtliche Punkte der Stadt sind militärisch besetzt. Ein junger Bursche warf an einer Straßenecke eine Bombe, durch deren Explosion ein Moslem leicht verletzt wurde.

Ein langvorbereitetes Komplott.

Es mehren sich die Anzeichen und Beweise dafür, daß ein lang vorbereitetes Komplott zur Ermordung des Thronfolgers bestand. Die Fäden der Verschwörung führen nach Belgrad, und die Bomben stammten, wie aus der unerplozierten aufgefundenen zweiten Bombe konstatiert wurde, unbedingt aus Belgrad.

Die Opfer.

Die Leichen werden von Sarajewo mit der Eisenbahn nach Metkovich, von dort mit dem Kriegsschiff nach Triest und von dort mit der Südbahn nach Wien gebracht. Am Freitag erfolgt die feierliche Einsegnung in der Hofburg-Pfarrkirche. Dann werden die Leichen mit der Westbahn nach Artstetten übergeführt, wo Samstag nachmittag die Beisetzung beider Leichen stattfindet. Zur Einsegnung dürfte außer Kaiser Wilhelm auf besonderen Wunsch des Kaisers kein anderer Potentat eintreffen.

Weitere Verhaftungen.

Wie der Wiener „Neue Freie Presse“ aus Sarajewo gemeldet wird, finden dort zahlreiche Verhaftungen von bosnischen Serben statt, auch von Frauen und Mädchen. Die Verhöre dauern fort. Gendarmen, Polizei und Militärpatrouillen durchziehen die Stadt. Am 10. Uhr nachts wurden drei Montenegrier verhaftet, von denen einer Tischler ist, während die beiden anderen angeblich Studenten zu sein.

Politische Rundschau.

Landtagswahl in Fürtth. Bei der Landtagseröffnung in Fürtth wurde der sozialdemokratische Kandidat Arbeitersekretär Endres mit 7045 Stimmen gewählt, während auf den Kandidaten der Konservativen, der Reichspartei und des Bundes der Landwirte, Gymnasiallehrer Helmreich 1499 Stimmen, also 213 Stimmen mehr als in der Hauptwahl, fielen. Gegen die Hauptwahl ist der Rückgang der Stimmen für den Sozialdemokraten um 3181 auch für eine Nachwahl ein bedeutender.

Die sächsische Streikordnung. Die viel erörterte neue Streikordnung der sächsischen Regierung, die das Streikpostenwesen unter gewissen Voraussetzungen von dem Ermessen der Polizei abhängig macht, ist im „Sächsischen Gesetz- und Verordnungsblatt“ erschienen und hat damit Gültigkeit.

Geistlicher Rat Wader und die Entscheidung der Inzestlagregation. In Emmendingen hat am Sonntag der Verbandstag des badischen Windhorstbundes stattgefunden. Geistlicher Rat Wader hielt die Festrede, an deren Schluß

er eine auf die Entscheidung der Inzestlagregation bezügliche Erklärung abgab. Die Zentrumsparthei als solche und die Arbeiter werde von der Entscheidung keineswegs betroffen. Es sei eine selbstverständliche Pflicht des Gehorsams, daß er sich der von dem Heiligen Vater genehmigten Entscheidung der Inzestlagregation unterwerfe. Unbeschadet dieser Pflicht aber werde seine politische Arbeit und Stellung von der Entscheidung nicht beeinflusst.

Aus Albanien. Mit Rücksicht auf den brieflich überbrachten Wunsch der albanischen Ausständischen, nur mit Delegierten des englischen Admirals und des Fürsten in Verhandlungen zu treten, begab sich Oberst Philipps mit den Dragomanen nach Schiat. Nach seiner Rückkehr berichtete er, daß die Ausständischen die bereits der Kontrollkommission abgegebenen Erklärungen nur wiederholten. Das Ergebnis der Verhandlungen ist also gleich Null. — Das Wiener Werbebüro für Freiwillige ist, wie schon im „Hamburger Fremdenblatt“ mitgeteilt, am Samstag nachmittag geschlossen worden. Wie die „Allgemeine Zeitung“ von informierter Seite erzählt, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das Werbebüro nicht mehr eröffnet wird, da die Behörden streng auf dem Standpunkt des § 92 des Strafgesetzes stehen, der die Anwerbung Freiwilliger für fremde Kriegsdienste ohne besondere Bewilligung der Regierung verbietet. Die Behörden erteilen nach reiflicher Erwägung dem zuständigen Polizeikommissariat den Auftrag zur Aufhebung der Werbearbeit. Weiter teilte das Werbekomitee der Korrespondenz Wilhelm mit, daß die für Samstag angelegte Abreise des ersten Teiles der Freiwilligen durch das Werbebüro verhindert wurde.

Nichtpolitische Rundschau.

Darmstadt. Auf den Schienen wurde ein Liebespaar, der etwa 20 Jahre alte als Kolontär in einer Erbacher Fabrik tätige Kaufmann Paul Schulz aus Schleswig und die 18 Jahre alte Sofie Dengler, Tochter eines Maurermeisters in Erbach, als verstümmelte Leichen gefunden.

Heidelberg. Im Rohrbacher Walde wurde durch beeren-suchende Kinder eine schon ganz in Verwesung übergegangene männliche Leiche gefunden, deren Kopf vom Rumpfe getrennt und die mit Reisig zugebunden war. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, muß erst die Untersuchung ergeben.

Dittigheim (Baden). Bei dem schon gemeldeten Großfeuer wurden, wie nun feststeht, 53 Gebäude in Asche gelegt, nämlich 14 Wohnhäuser, 10 Scheunen und 24 Nebengebäude. Zwei der Abgebrannten wurden wegen Verdachts der Brandstiftung ins Untersuchungsgefängnis zu Mosbach gebracht. Zur Vinderung der ersten Not der schwer Heimgekehrten hat der Großherzog eine größere Summe gestiftet.

Bochum. Der Fremdenlegion entgangen ist der Arbeiter Brinker aus Lünen. Der Mann, der vor etwa zwei Monaten nach Frankreich verschleppt worden war, sollte jetzt dort mit einem anderen Deutschen zur ärztlichen Untersuchung geführt werden. In einem unbewachten Augenblick entwich er aus der Kaserne und nach mancherlei Fahrnissen gelang es ihm über die französische Grenze zu kommen.

Eisenach. Die achtzigjährige Witwe Kürschner wurde von einem bei ihr wohnenden Schlafburken durch Weibhiebe ermordet und dann beraubt. Der Täter ist entkommen.

Weimar. Der Großherzog hat das Dienstmädchen Alma Mühlfelder, das seinerzeit im Jenaer Säuglingsheim ihr drittes uneheliches Kind ermordete und deswegen vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Erfurt. Im Walde bei Möhrenbach wurde die 23jährige Frau Hedwig Hartmann ermordet aufgefunden. Der Verdacht richtet sich gegen einen flüchtigen 21jährigen Arbeiter aus Erfurt.

Leipzig. Die Leipziger internationale Buchausstellung (Iba) des vorigen Jahres hat trotz des guten Besuches mit einem Defizit von 553 000 Mark abgeschlossen.

Berlin. Der 54jährige Händler August Schönborg wurde in der Küche seiner Wohnung tot aufgefunden. Seine Ehefrau, die seit längerer Zeit bettlägerig war, lag in bewußtlosem Zustande in ihrem Bett im Vorzimmer. Sie wurde durch Sturkmittel wieder ins Bewußtsein zurückgerufen. Ihr geistiger Lebensgefährte ist anscheinend schon vor zwei Tagen infolge von Entkräftung verschieden.

Frankfurt (Oder). Beim Baden in der Oder sind am Sonntag vier Personen ertrunken, die unbeaufsichtigt ba-

Der Schatzgräber.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

Fortsetzung.

„Ich glaube nicht, daß Konstanze das zugäbe. Außerdem könnte Billy den Menschen nicht lieben.“

„Um — sie ist ein armes Mädchen!“

„Das ist noch lange kein Grund, um niedrig zu denken!“

„Valala — niedrig! Du bist noch ein rechtes Kind, Hans!“

„Uns Welt dreht sich doch alles auf Erden.“

„Wenn ich das glauben könnte, möchte ich von der ganzen Welt nichts mehr wissen. Aber es ist nicht wahr,“ rief Hans festig.

„Na, wirst schon noch lernen. Hast Du die junge Gräfin Melbau schon gesehen, die jetzt bei Konstanze zu Besuch ist?“

„Ja.“

„Kalter Adel! Stefanie Melbau soll ein hochgebildetes, liebes Mädchen sein. Konstanze behauptet, daß sie noch nie so viel Geist und Güte beisammen gesehen hätte!“

„Und ich noch nie soviel Höflichkeit und Geschmacklosigkeit!“

„Um — das Reizere —“

„Ist nicht ausschlaggebend, ganz richtig. Aber es gibt Menschen und dazu gehöre ich, die wenigstens eine gewisse Minut beim Weibe suchen. Minut und Grazie kann auch ein häßliches Mädchen haben. Diese aber —“

„Na — na — dann wird Dir ja Ansicht von Theissen, Konstanzes Nichte, umso besser gefallen? Die ist ja biegsam wie ein Blumenstengel.“

„O ja — biegsam, grazids, schmeichlerisch wie eine junge Katze und — ebenso unwahr und affektiert wie eine solche.“

„Ich danke für diesen Typus. Dazu ist die Theissen noch von einem Schmutz und einer Ignoranz befeelt — ganz die liebliche Sabine in verflingter Auflage.“

„Ich habe gar nicht gewußt, daß Du so böshast sein könntest!“

Hans brach in Lachen aus.

„Und ich nicht, daß Du Dich so sehr für junge Danten interessierst! Oder geschieht das um meinetwillen?“

Auch der alte Paup lachte, aber es klang ein wenig verlegen. Dann klopfte er seinem Sohn auf die Achsel.

„Ich möchte Dich bloß mal jung und fröhlich sehen, Junge — Du denkst mir zuviel! Na, also unterhalte Dich gut heute bei Frau Konstanze und — und — besieh Dir die Billy doch noch einmal genau! Ich schähe, sie gäbe eine richtige Frau ab.“

Als Hans in die Nähe der Villa kam, nachdem er seinen Vater verlassen, schlug es eben Mittag. Eine Anzahl jüngerer Werkbeamten war eben im Begriff, in den „St. Florian“ zum Essen zu gehen, und die städtische Rosenauerin stand schon lächelnd und grüßend unter dem Haustor, um ihre Stammgäste in Empfang zu nehmen, als von der anderen Seite Jna Landi kam, welche ebenfalls ihr Mittagessen im „St. Florian“ einzunehmen pflegte.

Wie gewöhnlich wollte sie sich rechts in das kleine Gärtchen begeben, wo man in dem sogenannten „Soleil“ stets für sie zu decken pflegte, als Hans bemerkte, wie einer der jungen Beamten auf sie zutrat, ihr den Weg verstellte und sie ansprach.

Es mußte wohl ein wenig seiner Scherz sein, den der junge Herr machte, denn seine Begleiter brachen in wiederholtes Lachen aus, während die Lehrerin bis in die Haardürzel errötete. Aber sie sagte kein Wort, warf ihm nur einen verächtlichen Blick zu und wollte schweigend vorüber.

Da rief ihr die Rosenauerin spöttisch zu: „Aber wer wird denn so hochmütig sein, Fräulein? Wie ich so jung war, hat es mich immer gekreuzt, wenn einer mich schön nannte, und deswegen fällt einem noch lange keine Perle aus der Krone,“ worauf die jungen Herren die Lehrerin umringten und mit Gewalt ins Haus zerrten wollten.

„Dieses einschichtige Mittagessen bekommt Ihnen ja gar nicht!“ rief der eine. „Sie werden schon sehen, wie lustig es an unserem Tisch zugeht.“

Hans, dem das Blut zu Kopfe stieg, war mit drei Schritten an Jna Landis Seite und herrschte die zudringlichen

Herren zornig an: „Wollen Sie das Fräulein so leicht unbedacht lassen! Treiben Sie Ihre Scherze mit wem Sie wollen, aber nicht mit einer Dame!“

Die jungen Leute blickten ihn verblüfft an, zogen sich aber dann, als sie sahen, daß er die Sache bitterernst nahm, verlegen zurück.

„Mein Gott, was ist denn da dabei?“ murmelte derjenige, welcher die Landi zuerst angesprochen hatte, „wenn man nicht mal mit einer Lehrerin einen kleinen Scherz machen soll.“

Hans würdigte ihn weiter keines Blickes, stieß die Gartentür auf und ließ Jna Landi den Vortritt.

Als sie im „Soleil“ angekommen waren, wollte sie ihm danken, aber Hans wehrte fast heftig ab.

„Es ist empörend,“ sagte er, „wie man bei uns die Schulpflicht der Frau ansieht! In England und noch mehr in Amerika würde man es nicht wagen, einer Frau zu nahe zu treten, weil sie zufällig keinen Vater oder Bruder zur Seite hat!“

„Das muß ein schönes Land sein!“ sagte die Lehrerin und heftete ihre tiefstehenden grauen Augen auf Hans. „Bei uns heißt es für die Frau verdienen — auch zugleich rechtlos sein.“

„Lassen Sie sich die Geschichte nicht nahe gehen, ich hoffe, solche Dinge werden sich nicht wiederholen. Guten Tag, mein Fräulein!“

Er lächelte höflich den Ditt und entfernte sich rasch, während Jna Landi ihm noch einen Moment verwundert nachblickte und sich dann still an den Tisch setzte. Sie empfand es ebenso sonderbar als wohlthuend, daß er an den kleinen Vorfall gar kein persönliches Wort knüpfte, sondern sich entfernte, nachdem er seiner Ritterspflicht genügt hatte.

7. Kapitel.

Seufzend hatte Hans am Nachmittag sein gewohntes Logengewand, in dem er sich wohler fühlte, mit dem schwarzen Rock vertauscht, um zu Konstanze Herzog zu gehen. Die Einladung war ihm recht ärgerlich, aber sie hatte sich wirklich nicht gut ablehnen lassen.

Konstanze hatte die Hände bittend gefaltet, und wie ein Kind und mit ihrer weichsten Stimme gefloht: „Nur einmal.“

den, ferner beim Pferdeschwimmen der 21jährige Besitzer John Klein und ein sechsjähriger Schulknabe namens Thun.

Madrid. Nachdem die Madrider Bäcker den Brotpreis plötzlich und ohne ersichtlichen Grund um zwanzig Prozent erhöht hatten, machte sich schon unter der durch den Feiertag verstärkten Strömung eine starke Protestbewegung bemerkbar, die sich seit Mittag in Angriffen auf die Bäckereien Luft machte, deren etwa vierhundert geplündert und teilweise zerstört wurden. Eine wurde sogar in Brand gesetzt. Dank der auffallend milden, offenbar auch gouvemenentalen Unwillen gegen die Bäcker und der Sympathie des Publikums für die Bewegung gehorchenden Haltung der Polizei wurden bisher nur etwa zwanzig Personen, zumeist durch Glasplitter bei Zerstörung von Bäckereiläden, verwundet.

Rechts- und Strafsachen.

Selbstkostenpreis. Die Ansichten über den Begriff „Selbstkostenpreis“ haben durch einen Entscheid des Kammergerichtes eine Klärung erfahren. Es gehören zu den Selbstkosten nicht nur die für die Ware aufgewendeten Löhne und Materialkosten, sondern auch die gesamten sonstigen Kosten der Verfertigung, Abnutzung der Maschinen und anderes mehr. Sogar die Kellamkosten, die zum Verkauf der Ware nötig sind, können zum Selbstkostenpreis zugezählt werden. Dadurch unterscheidet sich dieser von dem Herstellungspreis, der sich nur auf die wirklichen für die Ware gemachten Ausgaben bezieht.

Insitzierung beim Rasieren. Ein eigenartiger Fall, der bei der immer mehr durchgeführten Hygiene unserer Friseur ziemlich vereinzelt dastehen dürfte, stand jetzt vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Als sich der Schuhwarenhändler S. zu Berlin eines Tages beim Friseur W. rasieren ließ, postierte diesem das Unglück, dem S. unterhalb des Kinnes mit dem Messer zu schneiden. Um die Blutung zu stillen, behandelte der Barbier die Wunde mit Alaun. Unmittelbar nach dem Unfall zeigten sich Drüsenanschwellungen bei dem Verletzten, und eine darauf vorgenommene Blutuntersuchung ergab syphilitische Infektion des S. Dieser verklagte deshalb den Barbier beim Landgericht Berlin auf Entschädigung von 440 Mark Arztkosten, und beantragte festzustellen, daß W. verpflichtet sei, ihm allen bereits entstandenen und noch entstehenden Schaden, der ihm aus der im Januar beigebrachten Schnittwunde erwachse, zu ersetzen. Das Landgericht nahm an, daß in der Tat durch das Schneiden und die Nachbehandlung mit Alaun die Infektion herbeigeführt worden sei, und erkannte den Klageanspruch dem Grunde nach für berechtigt an. Denselben Standpunkt vertrat in der Berufungsinstantz das Kammergericht Berlin, das eine Fahrlässigkeit des Barbiers als vorliegend ansah. Ebenso wies auch das Reichsgericht die vom Barbier W. eingelegte Revision zurück, indem es etwa folgendes ausführte: Das Berufungsgericht nimmt an, daß entweder das Messer selbst oder die Nachbehandlung die Infektion bewirkt habe. In beiden Fällen muß man sagen, daß sie auf das fahrlässige Verhalten des Barbiers zurückzuführen ist. Es kommt nicht darauf an, ob die Nachbehandlung sachgemäß war oder nicht. Auch wenn sie sachgemäß gewesen ist, so wird man doch sagen müssen, daß sie schließlich auf den Schnitt zurückzuführen ist. Auch ist es nicht rechtsirrig, wenn das Berufungsgericht Magnahmen verlangt, die geeignet waren, die Infektion zu vermeiden.

Beleidigungsprozeß Rosa Luxemburg. Der Prozeß gegen Rosa Luxemburg wegen Beleidigung der Offiziere und Unteroffiziere begann vor der vierten Strafkammer des Landgerichts Berlin unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Selgmann. Von der Verteidigung sind zur Führung des Wahrheitsbeweises soviel Personen geladen, daß beim Zeugnisauftritt der Saal vollständig gefüllt war.

Ebbe und Flut.

Wer jemals Gelegenheit gehabt hat, am Meeresstrande sich in den erhebenden Anblick von Ebbe und Flut, den sogenannten Gezeiten, diesen gewaltigen Pulschlag des Meeres, zu versenken, dem wird diese Erscheinung die eindrucksvollste Erinnerung sein, die er mit sich heimträgt. Die Gezeiten oder Tiden sind die regelmäßig wiederkehrenden Schwankungen in der Höhe des Meeresspiegels, die an jedem Küstenort zweimal am Tage ein Ansteigen des Meeresspiegels bis zu einem Höchststande bewirken, dem dann ein Fallen bis zum niedrigsten Stande folgt. Man stelle sich vor, was für eine gewaltige Kraft es sein muß, die die Wassermassen ei-

nes ganzen Ozeans im Rhythmus hebt und senkt. Es ist klar, daß wir diese Kraft außerhalb der Erde suchen müssen. Die Zeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden Hochwasserständen beträgt nicht genau 12 Stunden, sondern 12 Stunden und 25 Minuten, jedoch der Eintritt der Hochflut für einen Ort nach einander in allen Tageszeiten fällt. Dieser Zeitpunkt stimmt nun genau überein mit der Hälfte der scheinbaren täglichen Umlaufzeit des Mondes um die Erde. Daher liegt die Vermutung nahe, daß die Stellung des Mondes zur Erde die Ursache des Gesetzes ist. Um am schnellsten zu einer richtigen Vorstellung zu kommen, wollen wir der Einfachheit halber annehmen, daß die ganze Erdoberfläche rings von Wasser umgeben sei. Das Wasser wird dann von dem dem Monde zugekehrten Teil stärker, auf dem abgewandten Teil schwächer angezogen als die feste Erde. Die bewegliche Wasserschale kann wegen der leichten Verchiebbarkeit ihrer Teilchen der auf sie ausgeübten Kraft leicht folgen. Es ist also ohne weiteres klar, daß an den Stellen der Erde, über die der Mond gerade hinwegzieht, ein Wasserberg, die Flutwelle, entstehen muß. Aber auch in den dem Monde abgewandten Gebieten entsteht ein solcher Wasserwulst. Dies mag auf den ersten Blick merkwürdig erscheinen, erklärt sich aber daraus, daß hier die Wassermassen nun ebensoviel weniger angezogen werden, wie das Plus auf der entgegengesetzten Seite beträgt, jedoch also das Meer gegenüber dem hier stärker angezogenen Teile des Erdkörpers zurückbleibt. Diese beiden Wasserwülste können natürlich nur zustande kommen, wenn dafür die Gesamtmasse des Meeres an anderen Stellen entsprechende Senkungen erfährt. Das Wasserniveau wird sich also nach den von den beiden ersten Punkten um 90 Grad entfernten Stellen zu um soviel senken als nötig ist, um die Masse für die beiden Erhöhungen des Flutberges zu liefern.

Wenn also an den beiden ersten Punkten Flut herrscht, haben wir hier Ebbe. Die beiden Flutberge und damit natürlich auch die Stellen tiefsten Wasserstandes wandern täglich einmal von Osten nach Westen mit dem Monde um die Erde herum, d. h. nach 12 Stunden 25 Minuten muß sich für jeden Ort das Flutphänomen wiederholen.

Nun wirkt aber auch die Sonne in derselben Weise wie der Mond, jedoch trotz ihrer Größe, wegen ihrer viel weiteren Entfernung, nur etwa halb so stark als dieser. Die von der Sonne und dem Monde gemeinsam herrührende Gezeitenwelle wird also stärker oder schwächer sein, je nachdem beide Gestirne in derselben oder in entgegengesetzter Richtung wirksam sind. Das erstere tritt ein zur Zeit des Vollmondes oder des Neumondes, wo also beide Gestirne auf derselben Seite oder auf entgegengesetzten Seiten der Erde, jedenfalls also in einer Geraden stehen. Es entsteht dann eine besondere hohe Flut, die Springflut. Zur Zeit des ersten und letzten Mondviertels dagegen heben sich die Wirkungen zum Teil auf, denn dann steht die Sonne seitlich vom Monde und schiebt dort eine Flut hervor, wozu der Mond Ebbe hervorbringt. Die Flut wird also kleiner, man nennt sie jetzt Rippflut.

Diese ideale Form der Gezeitenwelle wird nun in Wirklichkeit durch die ungleiche Verteilung von Wasser und Land ungleich verändert. Die verwickelte Gestaltung der Kontinente bringt Aufstauung und Verzögerung der Wellenberge hervor, die für jeden Ort verschiedene Werte haben. Der Flutberg kann der Küstenhinterlinie wegen nicht mit dem Monde gleichen Schritt halten. Die Zeiten des Hochwassers stimmen folglich nicht mit dem höchsten Stande des Mondes über dem betreffenden Orte überein. Es vergeht zwischen beiden Erscheinungen die sogenannte Hafenzzeit, die aber, abgesehen von durch Stürme verursachten Störungen, für den betreffenden Ort immer unveränderlich bleibt. Wenn man also einmal die Hafenzzeit für einen Ort praktisch ermittelt hat, so kann man mit Hilfe der Mondbewegung die Eintrittszeiten von Ebbe und Flut für denselben beliebigen weit im Voraus berechnen. Die Küstenhinterlinie, sind auch die Ursache, daß der Eintritt des Hochwassers für verschiedene Orte, selbst wenn sie verhältnismäßig nahe nebeneinander liegen, sehr verschieden sein kann. Auch der Unterschied zwischen dem Wasserstand bei Hochwasser und Niedrigwasser, der sogenannte Tidenhub, ist für die verschiedenen Orte verschieden. Auf dem offenen Meer ist er natürlich nicht zu beobachten, da es an einem Vergleichsobjekt fehlt; nur an den frei im Ozean liegenden Inseln ist er zu messen, er erreicht hier die Höhe bis zu ein Meter. Dagegen steigert er sich an den Küsten der Festländer an manchen Orten bis zu 20 Meter, namentlich in allmählich sich verengenden Meerbusen. An der deutschen Nordseeküste ist die mittlere Fluthöhe 3 Meter, an der Ostsee ist sie, wie bei allen Binnenmeeren, minimal oder fehlt ganz. Jedenfalls ist die ganze Erscheinung der Gezeiten ein recht verwickelter Vorgang, weil eine

ganze Reihe von Faktoren, darunter auch noch der Wind, Einfluß auf die Bildung der Flutwelle haben. Wirken zufällig alle flutfördernden Kräfte in gleichem Sinne, dann entstehen jene gewaltigen Sturmfluten, die an den Küsten oft verheerenden Schaden anrichten.

Interessant ist, daß man versucht hat, die gewaltige Energie, die in der Flut mit fortgeführt wird, auch praktisch auszunutzen, indem man sie Turbinen treiben läßt. Derartige Versuche sind auch an der deutschen Nordseeküste gemacht. Es bleibt aber abzuwarten, ob die im Kleinen gelungenen Versuche sich auch im Großen bewähren werden.

Verschiedenes.

Das magere Schweinefleisch. In den „Kegendorfer Blättern“ lesen wir folgende Schurre: Das Bauchstück ist das fetteste Stück am Schwein. Es ist so fett, daß man es kaum auf einer Bauernhochzeit essen kann. Aber deswegen braucht man sich den Genuß von Schweinefleisch nicht zu verlagern. Schweine haben auch magere Stücke. Will man also ein solches haben, so geht man in eine Wirtschaft und zwar an einem Tage, an dem geschlachtet wird. Dann sagt man zur Kellnerin: „Bitte, wenn das Schweinefleisch ganz (zum Distanz) ganz, ganz mager ist, dann möchte ich eines haben. Aber ja kein Bauchstück!“ „O“, erwidert die Kellnerin darauf, „es ist sehr schön.“ Nach einer Weile kommt die Kellnerin zurück und sagt: „So ganz mager ist es net, und da wollt ich den Herrn erst fragen.“ „Na“, antwortet man gutmütig, „wenn es nur nicht zu schlimm ist, etwas muß man wohl mit in den Kauf nehmen.“ „Sie wer'n sehen, es ist sehr schön“, versichert die Kellnerin nachdrücklich, und wieder nach einer Weile kommt sie zurück mit einem Teller voll fettem Schweinefleisch. „Aber, mein Gott!“, schreit man entsetzt, „das ist ja doch Bauchstück!“ — „Ja, freilich“, gibt sie verwundert zu, „Anderes hama überhaupt's net.“

Obstbau.

Schutz vor Erfrieren des Obstes. Auf eine recht originelle Weise sucht eine amerikanische Erfindung Obstzüchter automatisch vor Frost zu schützen. Die „Wood River Orchard Co.“ wendet auf ihren umfangreichen Obstplantagen in Nordamerika dies eigenartige Verfahren in großem Umfange an. Sie stellt an den vier Ecken jedes Obstfeldes Thermometer auf, die zwei Platintonastellen besitzen, von denen einer beweglich ist, so daß er seine Stellung mit dem steigenden oder fallenden Quecksilber ändert. Sobald das Thermometer eine Temperatur von 7 Grad Celsius anzeigt, schließen die beiden Kontakte einen elektrischen Stromkreis und betätigen dadurch ein Signal, das den Wächter des bedrohten Obstfeldes herbeiruft. Der Wächter zündet dann die auf dem Felde verteilten Pechpfannen an, durch deren Rauch erfahrungsgemäß die schädliche Einwirkung des Frostes verhindert wird. Das Verfahren soll gute Erfolge geliefert haben.

Kurzer Getreide-Wochenbericht.

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 23. bis 29. Juni 1914.

Die Nachfrage der Mühlen nach greifbarer Ware war sehr lebhaft, und es mußten stellenweise bis 7 Mark höhere Preise bewilligt werden. Rußland dürfte diesmal weniger Roggen ernten als im letzten Jahre, und da die Einfuhrung der Getreidezölle einen stärkeren Eigenbedarf bedingt, so ist auf einen nennenswerten Export seitens Rußlands in der kommenden Saison wohl kaum zu rechnen. Weizen vermodete sich dem Einflusse Amerikas zwar nicht ganz zu entziehen, doch fanden auch die Preise dieses Artikels in der Schwäche des Angebots eine wirksame Stütze. Für Hafer mußten bei spärlichem Angebot neuerdings höhere Forderungen bewilligt werden, zumal die Rüste zur Erfüllung früherer Exportverträge andauernd Ware ablenkt. Für russische Getreide war die Stimmung nicht einheitlich, im allgemeinen aber schwächer; die Forderungen für schwimmende Ware lauten um 4½ Mark, für Juliabladung sogar um 6 Mark niedriger als vor acht Tagen. Auch Mais stellte sich infolge späterer argentinischer Verschiffungen durchweg um circa 3 Mark billiger. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	—	—	—
Berlin	204	182	188
Düsseldorf	203	192	180
Hamburg	210	184	182
Frankfurt a. M.	220	182	195
München	220	182	185

lieber Freund, nur einmal! Sie sind ja schon alle neugierig auf Sie, und ich möchte gar zu gern ein bißchen Staat machen mit Ihnen!

„Mit mir? Aber ich bin doch so gar nicht dazu geeignet, gnädige Frau! Sie werden höchstens Piasito machen.“

„Das lassen Sie meine Sorge sein! Liebergen Sie mich, wenn Sie nicht kommen. Der Bezirkshauptmann hat mein Versprechen, daß er Sie diesmal wirklich zu Gesicht bekommt.“

So folgte sich Hans seufzend.

Nun sah er in dem großen, stimmungsvoll eingerichteten Speisezimmer an langer Tafel zwischen Lily Timm und der jungen Gräfin Stefanie Melbau, Konstanze's Freundin, die seit acht Tagen bei Herzogs zu Gast war. Ihm gegenüber saß der Bezirkshauptmann, Baron Vasten, neben Konstanze, an deren anderer Seite der reiche Bankier Henning Blag genommen hatte. Mehrere junge Herren der Bezirkshauptmannschaft waren noch anwesend und natürlich der Hausherr, Richard Herzog, der, nach der letzten Mode gekleidet, heute ein Monocle trug und in vornehm näselndem Ton in allem eine getreue Kopie seiner vornehmen Gäste bot.

Ein florierender Diener servierte den Tee. Anfangs war es sehr heiß und langweilig. Frau Melanie von Theissen, die neben Richard saß, beobachtete von Zeit zu Zeit verstohlen durch ihr goldenes Vortongon Ansdh, welche halblaut und sehr eifrig mit dem neben ihr sitzenden Baron Andri Riva sprach.

Sie hatte vor einem Jahre ihre älteste Tochter sehr glänzend mit einem Gutsbesitzer verheiratet und hoffte, daß es in diesem Sommer zwischen Ansdh und Riva Ernst werden würde. Solche Dinge einzuweisen und zu pfeiffen, verstand Konstanze ja. Anfangs hatten sie beide ja an den Paur gedacht, aber dann war man wieder davon abgetommen. Ein Baron war doch besser.

Frau von Theissen überlegte im Stillen schon, wann die Hochzeit gefeiert werden sollte. Am besten nach Weihnachten. Dann sollte das junge Paar eine Hochzeitsreise nach Italien machen — Konstanze würde es beim Bezirkshauptmann schon durchsehen, daß Riva wenigstens drei Monate Urlaub bekam

— und sie, Melanie, würde dann ihre Stadtwohnung aufgeben und wieder heraus nach Winkel ziehen. Ihr Mann war längst tot — was sollte sie noch in der Stadt, wenn beide Töchter verheiratet waren?

Gottlob, die Sache schien im besten Gang. Vielleicht erklärte er sich schon heute, man würde ja doch hoffentlich später einen Spaziergang unternehmen, wobei die jungen Leute ungestört plaudern konnten.

Lily Timm dachte dasselbe und blickte zuweilen ungeduldig nach ihrer Schwester hinüber, die strahlend vor Heiterkeit zwischen ihren beiden stillosen Tischnachbarn saß und gar nicht an einen Ausbruch zu denken schien.

Gräfin Melbau aber schien das zu-Nicht-Sagen ganz in der Ordnung zu finden, wenigstens sah sie nicht gelangweilt aus als sonst und unterhielt ihren Tischherren Hans, da er selber immer schweigsamer wurde, höflichkeitshalber mit Erzählungen aus dem Kienstall ihres Onkels, des Fürsten Meranger, denen er ebenfalls höflichkeitshalber mit interessierter Miene zuhörte, obwohl sie ihm gänzlich gleichgültig waren.

Endlich konnte sich Frau von Theissen nicht länger halten und sagte zu ihrer Schwägerin: „Entschuldige, liebe Konstanze, wenn ich mir die Bemerkung erlaube, daß es recht heiß hier drinnen ist, vielleicht würden die Herrschaften vorziehen, in den Garten zu gehen?“

Konstanze verstand sogleich und stand mit liebenswürdigem Nicken auf.

„Ach, es ist ja wahr — verzeihen Sie, meine Herrschaften, daß ich nicht daran dachte. Der Abend scheint prächtig zu werden — aber unser lieber Baron Vasten hat eine so außerordentliche Gabe, durch seine Unterhaltung zu fesseln, daß ich wahrhaftig allen Wahnsinn über die Zeit verlor.“

Ein Kompliment, für welches ihr der eitle Bezirkshauptmann, der trotz seiner grauen Haare immer noch gern den Unmühseligen spielte, entusiastisch die Hand klugte.

Die frische Luft draußen brachte auch Hans wieder zu sich aus der dumpfen Erstarrung, die seinen Geist umfangen hatte. „Herrgott, ist das öde!“ dachte er, tief aufatmend.

„Ach, beareife diese Menschen nicht — und Konstanze —“

Sie kam ihm ganz fremd vor heute. Zum ersten Mal sah er sie als Weltbude im Kreise einer größeren Gesellschaft und ihm war, als sei sie allen Zaubers entleert.

Da trat sie zu ihm.

„Mein lieber Herr von Paur, Ihnen muß ich noch ganz besonders meine Bewunderung aussprechen“, sagte sie so laut, daß es alle hören konnten, und ihm kam es vor, als läge ein leiser Spott in ihrer Stimme. „Sie haben sich ja heute Mittag als echter Ritter Don Quixote für eine Dulcinea ins Zeug gelegt.“

Hans blickte ärgerlich auf. Das wußte sie also schon? Und brachte es jetzt hier vor in einer Weise, die — er sah vorwurfsvoll in ihr lächelndes Gesicht.

„Gnädige Frau, was ich tat, war ja nur selbstverständlich. Jeder hätte so gehandelt an meiner Stelle.“

„Oho — doch nur, wenn er ein besonderes Interesse an der — der Dulcinea nimmt!“

Täuschte er sich oder funkelte wirklich etwas Hühnisches in ihren Augen?

„Gnädige Frau!“

„Nun, dem Mädchen ist ja doch eigentlich gar nichts geschehen!“

„Pardon — sie wurde beleidigt.“

Baron Vasten mischte sich ein und fragte, um was es sich handelte? Da erzählte Konstanze — und diesmal täuschte sich Hans nicht, ihr Ton war wirklich spöttisch — den kleinen Vorfall.

„Um — unser junger Freund“, meinte der Bezirkshauptmann nachsichtig, „ist da wohl ein wenig zu heftig vorgegangen. Wer weiß, ob dem Mädchen die Unterhaltung nicht ganz erwünscht kam?“

„Nein. Dagegen muß ich im Namen der jungen Dame energisch protestieren!“

„Dane ist gut“, lächelte Baron Riva, „eine Unterlehrerin von Winkel — was sagen denn da unsere Damen dazu?“

Hans wurde dunkelrot.

Fortsetzung folgt.

Mein

Saison-Ausverkauf

bietet bei

unerreichter Auswahl :: sehr guten Qualitäten :: ausserordentlich billige Preise.

(Zum Beispiel:

225 Stück einfarbige Jackenkleider marineblau, schwarz und russisch grün, nur neue Formen, in hübscher Verarbeitung, nur auf gutem Seidenfutter. — Regulärer Wert bis Mk. 75.—.	Zum Aussuchen: Serie I. Mk. 12.50 Serie II. Mk. 16.50 Serie III. Mk. 24.— Serie IV. Mk. 35.—	76 Stück Gummin-Paletots „Regendicht“, 130 bis 140 lang, in 6 Farben, offen u. hochgeschlossen zu tragen; imprägniert. Regulärer Wert bis Mk. 26.50.	Serie I Mk. 13.50 Serie II Mk. 18.50
Sensationell! Sensationell! Ein kleiner Posten halbfertiger gestickter Pariser Roben hochelegante Sachen. — Wert Mk. 29.50.	Zum Aussuchen Mk. 14.75	Mehrere grosse Posten Popeline-Paletots mit Chine- und gestreiften Seiden-Kragen in vielen Farben, vorzügliche Qualität. — Wert mehr wie das Doppelte —	Zum Aussuchen: Serie I Mk. 4.75 Serie II Mk. 8.50 Serie III Mk. 12.50
Ein grosser Posten neueste Jackenkleider in modernen Stoffarten, in hellen u. bedeckten Farben, schöne Verarbeitung, ausgezeichnete Schnitt, fast alle auf Seidenfutter. — Wert bis Mk. 52.—.	Zum Aussuchen: Serie I Mk. 8.50 Serie II Mk. 14.50 Serie III Mk. 25.—	Ein kleiner Posten lange schwarze Moire-Paletots Wert bedeutend höher.	Zum Aussuchen: Mk. 18.50
85 Stück 135 cm lange Popeline, Paletots und Mäntel mit und ohne Gürtel, mit teurer Kragengarnierung, bis Grösse 50 vorrätig. — Wert bis Mk. 19.50	Zum Aussuchen: Serie I Mk. 6.50 Serie II Mk. 9.50	95 Stück ecrufarbige Spitzen-Blusen mit schönen Spachtelkragen.	Zum Aussuchen: Mk. 3.—
Ein kleiner Posten langer Leinen-Paletots durch Dekor., leicht angestaubt. Wert bis Mk. 26.—.	Zum Aussuchen: Mk. 3.50	Ein grosser Posten weisse Voile-Kleider mit sehr reicher und eleganter Stickerei mit breitem Seidenband. — Wert bedeutend höher.	Zum Aussuchen: Serie I Mk. 7.50 Serie II Mk. 12.50
Ein grosser Posten weisse Voile-Blusen reich gestickt mit schönen Spachtelkragen.	Zum Aussuchen: Mk. 4.50	38 Stück farbige Woll-Voile-Blusen auf Futter — Wert Mk. 12.50	Zum Aussuchen: Mk. 4.50
Ein Posten weisse Voile-Blusen mit schöner Stickerei verarbeitet, u. Bernstein-Knöpfen.	Mk. 3.50	45 Stück Wollmousseline-Blusen elegant verarbeitet.	Zum Aussuchen: Mk. 3.25
Ein grosser Posten weisse Stickerei-Blusen, halsfrei.	Mk. 2.25	Ein grosser Posten Sport-Paletots aus Stoffen englischer Art, halbschwere Ware. Wert bis Mk. 25.—.	Zum Aussuchen: Mk. 7.50 Mk. 11.50
Ein Posten ganz elegante Weisse Voile-Blusen mit sehr schönen Stickereikragen u. Ärmelaufschlägen. Wert ganz bedeutend höher.	Mk. 4.90	Ein grosser Posten Zephyr-Unterröcke in hellen und dunklen Streifen.	Zum Aussuchen: Mk. 0.95
Ein kleiner Posten lange einfarbige Sport-Paletots ganz teure Ware u. la. verarbeitet. Wert bis Mk. 29.—	jetzt nur Mk. 6.50	Ein grosser Posten Leinener Unterröcke reich bestickt, ecrufarbig, marine und blau. Wert bis Mk. 6.25	Zum Aussuchen: Mk. 3.25
Ein Posten lange Alpaca-Mäntel aus la. Glanz-Alpaca, alle Grössen vorrätig.	Zum Aussuchen: Mk. 12.50	125 Blusen aus Wasdimousseline mit hübschen Satinkragen.	Zum Aussuchen: Mk. 1.—
600 Meter Cheviot-Kammgarn 130 cm br., reine Wolle, solide schwere Qual., marinebl.	Meter 1.95	145 Blusen halsfrei, aus gestreiftem Waschmousseline mit Satinbesatz.	Mk. 1.95
45 Stück Tailen-Kleider Voile-, Wollcrepe-, Popeline- und sonstige Stoffe. Früherer Wert von Mk. 44.— bis 75.—.	Zum Aussuchen: Serie I Mk. 10.— Serie II Mk. 20.—	ca. 200 Stück schwarze Frauen-Paletots geschweifte und lose Formen, aus guten Kammgarnstoffen, reich bestickt. — Wert bis Mk. 30.—.	Zum Aus- Serie I M. 12.50 suchen: Serie II M. 16.50 Serie III M. 22.50
Ein Posten blauer Kostüm-Röcke Tunikaform, hübsch verarbeitet.	Zum Aussuchen: Mk. 5.75	Ein Posten weisser Frotte-Röcke teils mit, teils ohne Tunika.	Zum Aussuchen: Mk. 3.75
Ein Posten blauer Kammgarn- u. Alpaca-Röcke wertv., schön gearbeitet. Sachen. — Wert bis Mk. 20.—.	Mk. 8.75	Ein Posten Leinen-Röcke weiss und ecrufarbig mit Stickereieinsatz.	Mk. 2.75
Ein grosser Posten 130 cm breite Kleiderstoffe vorzügliche Qualitäten. — Wert bis Mk. 2.60.	Zum Aussuchen: Mk. 1.25	Ein kleiner Posten weisser Voile-Blusen die durch Dekoration leicht angestaubt sind. Wert bis Mk. 13.50.	Zum Aussuchen: Mk. 3.75
Ein Posten Wasdi-Crepons weissgründig mit hübschen Blumen, schöne Dessins.	Zum Aussuchen: Mk. 0.60	Mehrere 100 Kostüm-Röcke in vielen Stoffarten, teils einfärbig, teils Stoffe engl. Art.	Zum Aussuchen: Mk. 1.75 2.25 3.25 4.75
Ein Posten Wollmousseline früher bis Mk. 1.75.	Mk. 0.50	Restbestände in Eolienne, Voile-Moire, Spitzen u. seidenen Mäntel, teuren Jackenkleidern usw., teils bis zur Hälfte im Preise ermässigt.	
Ein Posten Wasdimousseline und Kattune	Mk. 0.20 und 0.35		

Ferner bedeutende Preisermässigung in allen Abteilungen meines Geschäftes.

Grössere Posten
moderner

Kleiderstoffe

75 Pfg.

100 Pfg.

150 Pfg.

Keine Auswahlendung.

Kein Umtausch.

Änderungen billigst.

Entenpfuhl 37.

Ferd. Bauer, Coblenz

Entenpfuhl 37.

Bezirks-Blatt

Erscheint jeden Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis pro Quartal:
bei der Post abgeholt 76 Pfg.,
durch unsere Boten oder durch die
Post in's Haus geliefert 1 Mark.

Wöchentl. Gratisbeilage: Wäffelt
tauch. Unterhaltungsblatt

für das Krug- und
umfassend die Königl.
Höhr-Grenzhausen



Rannenbäderland
Amtsgerichts-Bezirke
und Selters

Annahme von Inseraten bei
J. L. Zink in Korbach
Kaufmann Brügmann in Wirtgen
und
in der Expedition in Höhr.

Inseratengebühr 15 Pfg.
die kleine Zeile oder deren Raum.

General-Anzeiger für den Westerwald.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Rühlmann in Höhr.

No. 77 Fernsprecher Nr. 90, Höhr, Donnerstag, den 2. Juli 1914. 37. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Bestellungen auf das Bezirks-Blatt

für das dritte Quartal

werden bei allen Postanstalten, bei den Boten, sowie bei uns
zum Preise von

1 Mark

entgegengenommen.

Geschäftsstelle des Bezirksblatts.

Bekanntmachungen.

Die „Neue Bahnhofstraße“ (von Bahnhof bis
zur Hospitalstraße) wird von heute an dem öffentlichen
Verkehr übergeben.

Höhr, den 30. Juni 1914.

Die Wegpolizeibehörde.

Der Weg im Höhrer Gemeindeviertel, welcher durch den
Distrikt „Konstranz“ am vordersten Bach entlang führt, ist
wegen Ausbaur bis auf Weiteres für den Fuhrwerksverkehr
gesperrt.

Höhr, den 27. Juni 1914.

Die Wegpolizeibehörde:

Dr. Arnold.

Provinzielles und Vermischtes.

Bendorf, 28. Juni. Die Bendorfer Volksbank-
Aktiengesellschaft, über deren Schwierigkeiten mehrfach berichtet
worden ist, hielt heute nachmittag ihre Hauptversammlung im
„Rheinischen Hofe“ ab. Den Vorsitz führte der Vorsitzende
des Aufsichtsrats Kleinmann. Er bemerkte nach den be-
gründenden Einleitungsworten zunächst, die Bilanz vom 31.
Dezember 1913 stehe in schroffem Gegensatz zu der von 1912.

Damals habe der Stand der Bank ein ganz erfreuliches Bild
gezeigt. Mit den Abschreibungen sei man jetzt zum Schlusse
gelangt. Infolgedessen sei das Bild jetzt ein anderes, ent-
spreche aber dafür den tatsächlichen Verhältnissen. 65 000
Mark seien abgeschrieben. Es sei zu hoffen, daß von den
Forderungen noch etwas eingebracht werde. Der Geschäfts-
gang sei nicht so schlecht, wie man vermutet habe. Eine
Gefahr für die Interessenten bestehe nicht mehr. Die Bank
habe jetzt wieder freie Bewegung, doch müßten sich die Gläu-
biger noch einige Jahre ruhig verhalten. Hierauf wurde der
Geschäftsabschluß vom 31. Dezember 1913 besprochen. Er
schließt in Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit
903 389 Mk. ab. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt
in Soll und Haben je 407 507 Mark. Der Verlust beträgt
271 731 Mark. Er ergibt sich nach Abbuchung von 65 000
Mark, so daß ein tatsächlicher Verlust von 336 731 Mark
zu verzeichnen ist. Doch ist Aussicht vorhanden, daß noch
einige Forderungen eingehen. Bei der letzten Kapital-
erhöhung sind nicht alle Aktien baar bezahlt worden. Un-
gefähr 7500 Mark sind noch nicht bezahlt. 3000 davon
werden überhaupt bestritten. Nach einer gründlichen Aus-
einanderlegung aller Möglichkeiten durch den Vorsitzenden
wurde die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von
5:1 beschlossen, ebenso die Erhöhung des Aktienkapitals von
70 000 Mark, von 130 000 auf 200 000 Mark. Die frei-
werdenden 280 000 Mark sollen zur Deduktion der 271 731
Mark Fehlbetrag verwendet werden, die übrig bleibenden
9000 Mark als Reserve dienen. Dann wurde beschlossen,
den § 15 der Satzungen dahin zu ändern, daß alle Urkunden
und Erklärungen für die Gesellschaft verbindlich sind, wenn
sie die Firma und die Unterschrift des Vorstandes tragen.
In den Aufsichtsrat wurde Kaufmann Bode von hier gewählt.
In der Versammlung waren 245 Stimmen und 232 800 Mk.
Aktienkapital vertreten.

Neuwied, 30. Juni. (Strafkammer.) 1. Der
Wegherrmeister Max M. in Höhr war vom Schöffengericht

Höhr-Grenzhausen zu zehn Mark Geldstrafe ev. zu einem
Tag Haft verurteilt worden, weil er im März ds. Js. da-
durch ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm und groben
Unfug verübt hatte, daß er das fortgesetzte Blöden seiner
Schafe und das Heulen und Bellen seines Hundes duldete,
so daß sich die Anwohner der Nachbarschaft zur Anzeige ge-
nötigt sahen. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung
hatte den Erfolg, daß er freigesprochen wurde, weil kein
Verschulden seinerseits vorlag. 2. Die Witwe Anna Maria
K. und die Witwe Anna K., beide zu Hundsdorf, sind
vom Schöffengericht Höhr-Grenzhausen zu je 10 Mark Geld-
strafe ev. zu 2 Tagen Haft verurteilt worden, weil sie im
Februar 1914 aus Wien 7 Stück Salamawürste im Gewicht
von 7,40 Kgr. in das Zollland eingeführt hatten. Beide
legten Berufung ein, nahmen sie aber bis heute zurück. —
3. Die Polizeiverwaltung in Wirtgen hatte gegen den Franz
J. senior von da eine Polizeistrafe von neun Mark ev.
3 Tagen Haft verhängt, weil J. in der Nacht vom 3. zum
4. März 1914 in der Dornbergstraße in Wirtgen fort-
gesetzt gebrüllt und ohne Grund um Hilfe gerufen hatte.
Diese Strafe bestätigte das Schöffengericht Montabaur auf
eingelegten Einspruch hin. Auf die Berufung des Angeklagten
erfolgte seine Freisprechung, weil festgestellt wurde, daß er an-
gegriffen war und deshalb mit Recht um Hilfe gerufen
hatte.

Nachen, 30. Juni. Der schon vielfach bestrafte
gewerbliche Huber Bütgen aus Einzig stahl gelegentlich aus
dem Zeugenzimmer des Amtsgericht Odenkirchen eine Menge
Gerichtsformulare, darunter solche für Kostenrechnungen und
Strafverfügungen. Aus den öffentlichen Gerichtsverhandlungen
verschaffte er sich Kenntnis über Prozeßentscheidungen, füllte
Formulare mit Kosten oder einen Strafbetrag aus und
kassierte die Summen von den Beteiligten ein. Der Betrüger
will auf diese Art in zahlreichen Städten Rheinlands gegen
1000 Mk. erbeutet haben. Das Schwurgericht hat ihn da-
für zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Das edle Dr. Detker's Badpulver ist gefeicht geschützt unter dem Namen

Backin

Wer dies benutzt, wird stets guten Erfolg und Freude beim Kuchenbacken haben.
Man versuche:

Dr. Detker's Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weiße
zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Detker's
Vanillin-Zucker, 1 Päckchen von Dr. Detker's „Badin“,
3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker,
Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Badin gemischt
daran und zuletzt den Schnee der 6 Eiweiße.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao,
fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den
Kuchen 1 bis 1½ Stunden.

Bekanntmachung.

Wegen Renovierung der Büro-Räume
bleibt unsere Casse am 6. u. 7. Juli

geschlossen.

Credit- u. Vorstuf-Verein zu Höhr
eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Willy Kölb,
Limburg.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des
Rannenbaders August Höhr in Höhr wird zur Beschluß-
fassung über die Genehmigung des Verkaufs der dem Gemein-
schuldner gehörigen Immobilien auf Antrag des Konkurs-
verwalters eine Gläubigerversammlung

auf den 3. Juli 1914, vormittags 10 Uhr
am Gerichtsstelle einberufen.

Grenzhausen, den 30. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht Höhr-Grenzhausen.

Die Grasschar

von mehreren Drieschen zu
verkauft von

H. Cremer Ww., Höhr.

Schöne Parterrewohnung

mit 4 Zimmer, Küche und
Zubehör, Terrasse und Garten.
Auf Wunsch Mansarde. Gas
und elektrisch Licht vorhanden,
den 1. Oktober 1914, zu
vermieten.

Zu befragen
Mittelstraße 40
in Höhr.

Neue ital. Kartoffel sowie

nene holländische Vollheringe

sind eingetroffen und empfehle
solche billigt.

Eduard Bruggaler, Höhr.

Glückslose.

Röhrer Ausstellungs-Lose
à 1 Mark, 11 Stück 10
Mk. gültig für 4 Ziehungen
ohne Nachzahlung. 1. Ziehung
3. und 4. Juli. Hauptgewinn
20 000, sowie Luftfahrer
Lose à 3 Mk. gültig für
3 Ziehungen. 1. Ziehung
am 14. und 15. Juli, Haupt-
gewinne 60 000, 40 000,
30 000, 25 000 u. s. w.
ferner St. Georg u. West-
fälische Auto Lose à 50 Pfg.
11 St. 5 Mk. Porto 10,
jede Liste 20 Pfg. versendet

Jos. Boncelet Wwe.

Haupt- und Glückscollekte,
Coblenz
nur Zeitungs-Gasse.
Bei der jetzigen Marien-
burger Lotterie fielen unter
sehr zahlreichen Gewinnen auch
ein Hauptgewinn und bei der
Naturshuppar Lotterie 40 000
Mk. und bei der Westfälischen
Auto das Automobil
10 000 Mk. in meine so
überaus vom Glück begünstigte
Collekte.

Für die Kirmestage
jüngerer, gewandter

Kellner

gesucht.
Rheinischer Hof.

Königl. Preussische Klassenlotterie.

Zur 1. Klasse 231. Lotterie
Ziehung am 10. und 11.
Juli 1914 nimmt gegen
umgehende Einsendung des
Betrages Bestellungen ent-
gegen für:

1/2 Lose à Mk. 5.—
1/4 „ „ „ 10.—
1/8 „ „ „ 20.—
1/16 „ „ „ 40.—

Für Porto von auswärtig
15 Pfg. mehr.

Soweit Vorrat, gehen die
Lose sofort, sonst rechtzeitig
vor der Ziehung zu.

C. Lichtenstein

Kgl. Preuss. Lotteriereinnehmer
Neuwied.

Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiche Haut und blen-
dend schönen Teint, Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Eduard Bruggaler.

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich-Soda.

Stundenmädchen

gesucht.
Zu erfragen in der Exped.
ds. Blattes.



's Saisonausverkauf

begann Mittwoch früh!

Für ca. **20000** Mark

Schuh-Waren

haben wir in diesem Saison-Ausverkauf
vorgesehen.

Unsere Preise
sagen alles!

Es ist nicht möglich wegen Raummangel alle Artikel, welche im
Preis ermäßigt sind, hier anzuführen. Wir bitten deshalb sich
von der enormen Billigkeit ohne jeden Kaufzwang zu überzeugen.

Fenster beachten!

Die Vorteile sind überraschend gross!

ca. **1000** Paar
feine und allerfeinste
Damen- u. Herren-
braune und schwarze
Stiefel u. Halbschuhe
auch Lack m. div. Eins., fast durchw. Rahmenarbeit
Ausverkaufspreis:
12⁵⁰ 10⁵⁰ 8⁵⁰ 5⁵⁰

ca. **250** Paar
feine
Knaben - Schnürstiefel
Größe 36/39
la. Oberleder in braun und schwarz,
kräftige Böden,
breite amerikanische Formen
8⁵⁰ 6⁵⁰ 4⁷⁵

ca. **150** Paar
Knaben- u. Herren-
Fußball-Stiefel
Serie I. **7⁵⁰** Serie II. **5⁵⁰**

Sonstiger Verkaufspreis bis 12⁵⁰

Posten I:

Posten II:

Posten III:

Feine Damen-

Halbschuhe **8⁵⁰ 6⁷⁵**
zum Knöpfen, Schnüren und mit Spangen
in Lack, Vorkalf und Chevreau

Solide

Herrenstiefel **7²⁵ 5⁷⁵**
diverse Lederarten
mit und ohne Lackkappe, Derby

Kinder-Stiefel farbig und schwarz
breite Formen, solide Ausführung
31/35 27/30 25/26 21/24 20/22
4²⁵ 3⁷⁵ 3²⁵ 2⁷⁵ 2²⁵

Damen- weiß Panama- Schnürschuhe
Leinen **5⁵⁰ 3⁷⁵ 2⁷⁵**
jezt

Kinder- weiß Panama-Leinen Stiefel
31/35 27/30 25/26 21/24
4²⁵ 3⁷⁵ 2⁷⁵ 2²⁵

Lack und braun
Boxleder - Halbschuhe **6⁵⁰**
breite Form, Seiden- oder Lederriemen

Schwarz Chevreau-Schnürschuhe
Derby, breite Passons **5⁷⁵** Desgleichen **3⁹⁰**
Lackkappe in imit. Leder

Damen-
imit. **Chevreau-Stiefel** **4²⁵**
Derby, Lackkappe . . . jetzt:

Damen-
Boxin - Schnür - Stiefel **5⁷⁵**
Derby, breite Form . . . jetzt:

Ein Posten
Tennisstiefel u. Schuhe
zurückgefeht
Serie I: **1⁹⁵** Serie II: **2⁹⁰**

Schuhhaus

Gebr. Fischel

Entenpfuhl 4

- **Coblenz** -

Entenpfuhl 4.



Aufsehen



erregt mein sensationell billiger

Saison - Ausverkauf.

Mein billiger Saison-Ausverkauf bietet Ihnen Gelegenheit,
Waren zu noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen.

Wachststoffe.

Mousseline Viol hell und dunkel gemustert. Mtr. jezt	22 ³
Mousseline Viol in Bordüre, in herrlich. Mstr. jezt	28 ³
Zephyr-Keinen in allen Farben. Mtr. jezt	38 ³
Zephyr, la. Qualität für Blusen u. Sporthemden Mtr. jezt	75 ³
Mousseline reine Wolle, erquickende Mstr. Mtr. jezt	65 ³
Trotts 130 cm breit, für Kostüme und Röcke. Mtr. jezt	1 ⁹⁰

Putz.

Hutformen schwarz und farbig. St. jezt	25 ³
Hutformen hell, für Damen und Kinder. St. jezt	95 ³
Einfach garnierte Hüte Wert bis 4,50 Mtr. jezt St. jezt	95 ³
Garnierte Hüte ohne Rücksicht auf den früheren Wert jezt 8,75, 5,75	2 ⁷⁵
Kinderhüte in verschiedenen Formen. St. jezt 1,25, 75, 50	25 ³
Herren-Stroh-Hüte jezt 1,75, 1,25	50 ³

Wäsche.

Damen-Hemd Schulterfchl., m. sch. Stiderei, St. jezt	85 ³
Damen-Hemd Nachschluß, la. Qualität mit eleganter Stiderei. St. jezt	1 ²⁵
Damen-Hemd Vorderfchl. m. Volsaumbogen u. Brustfalten St. jezt	1 ⁴⁵
Damen-Hemd Nachschluß mit solider, eleganter Stiderei. St. jezt	1 ⁷⁵
Damen-Beinkleid m. schöner Stiderei-Spize, St. jezt	85 ³
Damen-Beinkleid Kniefalten mit eleg. Stiderei, St. jezt	1 ²⁵

Strümpfe.

Damenstrümpfe schwarz und farbig. Paar jezt	45 ³
Damenstrümpfe glatt und durchbrochen. Paar jezt	68 ³
Herren-Socken grau gute Qualität. Paar jezt 45, 30	20 ³
Herren-Socken elegante Ausführung. Paar jezt 60	50 ³
Kinder-Strümpfe geringelt. Paar jezt 60	50 ³

Blusen.

Batist-Blusen weiß, mit Stiderei u. Balenciennes St. jezt	65 ³
Batist-Blusen weiß, mit schönen Einfügen, St. jezt	1 ²⁵
Batist-Blusen weiß, nur beste Qualitäten, St. jezt	1 ⁷⁵
Washblusen in allen Größen, helle und dunkle Muster. St. jezt	85 ³
Washblusen schwarz-weiß kariert, mit farbigen Kragen u. Manschetten. St. jezt	1 ⁹⁵
Matines in vielen Farben, mit türkischem Besatz St. jezt	1 ⁷⁵

Kinder-Kleider.

Kinder-Kleider blau-weiß, mit Bordüre u. Garnitur St. jezt	2 ¹⁰
Kinder-Kleider dunkelblau Satin mit einfarb. Garnitur, St. jezt	2 ⁴⁰
Stiderei-Kleider weiß, in verschied. Größen. St. jezt	3 ⁵⁰
Stiderei-Kleider weiß in hochlegant. Ausf. St. jezt	5 ⁷⁵
Stiderei-Kleider weiß, prima Qualitäten. St. jezt	7 ⁵⁰
Kinder-Capes prima Qualitäten, grau und sportfarb. St. jezt 3,50, 2,90	2 ³⁵

Schürzen.

Haus-Schürze pr. Qual., schöne helle Streif. St. jezt	75 ³
Blusen-Schürze helle und dunkle Muster. St. jezt	95 ³
Kleider-Schürze prima Qualität mit Kermeln St. jezt	1 ⁹⁵
Zier-Schürze türkisch. Satin. St. jezt	85 ³
Weiße Zierschürzen mit schöner Stiderei. St. jezt	90 ³
Kinder-Schürzen alle Größen, ohne Rücksicht auf den früheren Wert. St. jezt	95 ³

1 Posten Feston 4,10 bis 4,90 Coup. jezt 1,25, 85 ³ 75 ³	
1 Posten Hosenträger jezt 1,25 85 ³ 50 ³	
1 Posten Direktoire-Hosen alle Farben jezt 85 ³	
1 Posten Spitzen Meter jezt 20, 15, 8 ³	

Röcke.

Leinen-Rock weiß, prima Qualität. St. jezt	2 ²⁵
Leinen-Rock weiß u. ecru, feste Form m. Knopfgarn. St. jezt	3 ²⁵
Kostüm-Rock engl., in viel. Farben mit Knopfgarnitur. St. jezt	1 ⁵⁰
Kostüm-Rock schwarz-weiß kariert mit Kiegel, Blende und Knopfgarnitur St. jezt	3 ²⁵
Tunika-Rock kariert, sehr feste Form mit Knopfgarnitur. St. jezt	5 ⁷⁵
Weiße Kleider m. schön. Stiderei u. Einfüg. St. jezt	9 ⁷⁵

Knaben-Anzüge.

Russenkittel hell und dunkel in verschieden. Größen. St. jezt	85 ³
Russenkittel nur beste Qualitäten. St. jezt	1 ³⁵
Knabenhosen mit Leibchen, dunkelblau und gestreift. St. jezt	85 ³
Knaben-Blusen prima Qualität, hell u. dunkel gestreift. St. jezt	1 ²⁵
Knaben-Anzüge blau-weiß gestreift. St. jezt 1,35	95 ³
Knaben-Anzüge gestreift, prima Qualität, St. jezt 2,50	1 ⁷⁵

Korsetts.

Damen-Mieder grau, prima Qualität. St. jezt	95 ³
Damen-Korsett in verschiedenen Farben. St. jezt	1 ²⁵
Damen-Korsett grau und beige. St. jezt	1 ⁹⁵
Damen-Korsett Direktoire-Fasson, prima Qual., St. jezt	2 ⁵⁰
Damen-Korsett mit Strumpfhaltern. St. jezt	3 ⁵⁰
Damen-Korsett früher bis zu M. 11,50. jezt St. jezt	4 ⁷⁵

1 Posten Damen-Handtälchen St. jezt 2,50, 1,75, 1,25, 50 ³	
1 Posten Verlängerungs-Tälchen besonders günstig, jezt 95 ³	
1 Posten Imit. Perser Vorlagen St. jezt 95 ³	
1 Posten Kaffeedecken St. jezt 95 ³	

Unterröcke.

Wash-Unterrock hell und dunkel gestreift. St. jezt	95 ³
Wash-Unterrock einfarbig mit bunter Garnitur, St. jezt	1 ⁷⁵
Leinen-Unterrock mit hob. solib. Stiderei-Volant, St. jezt	2 ⁶⁵
Stiderei-Unterrock weiß mit elegantem hohem Volant, jezt	2 ²⁵
Stiderei-Unterrock weiß mit sol. hohem Stiderei-Vol., jezt	2 ⁸⁵
Tritot-Unterrock mit hob. pliff. Noire-Volant, St. jezt	1 ⁹⁵

Tapissiererie.

Rissen mit Rückenwand, gezeichnet grau. St. jezt	85 ³
Panzer , weiß und grau, vorgezeichnet und gestickt. St. jezt	95 ³
Deden , 00-00, vorgezeichnet. St. jezt	85 ³
Ueberhandtücher gezeichnet, weiß und grau, St. jezt	75 ³
Wandschoner weiß und grau. St. jezt	95 ³
Panzer, Dedden, Rissen angefangen mit Material, St. jezt	1 ⁷⁵

Taschentücher.

Sohlfaum-Taschentücher weiß, gute Qualität. Dtd. jezt	85 ³
Batist-Taschentücher mit bunter Rante. 1/2 Dtd. jezt	45 ³
Kinder-Tücher mit bunter Rante. 3 St. jezt	25 ³
Herren-Batist-Tuch prima Ware. St. jezt	15 ³
Weiße Taschentücher gebrauchsfertig. 6 St. jezt	95 ³
6 Stück Ramentücher elegante Ausführung. jezt	90 ³

Handschuhe.

Damen-Handschuhe weiß und farbig. Paar jezt	28 ³
Damen-Handschuhe porbo, grau und braun. Paar jezt	38 ³
Tritot-Handschuhe mit allen Farben. Paar jezt	45 ³
Seiden-Handschuhe mit Seiden Spitze. Paar jezt	85 ³
Damen-Handschuhe lang, prima Qualität. Paar jezt	95 ³

Bitte meine 7 grosse Schaufenster zu beachten.

Rudolf Freund - Coblenz.

Im Saison-Ausverkauf

bringen wir

zu ausserordentlich billigen Preisen:

Farbige Jackenkleider aus Stoffen engl. Geschmacks, helle u. dunkle Dessins, auf Seide, früher bis ca. Mk. 20.—	jetzt nur	7 ⁵⁰
Farbige Jackenkleider aus hellen und dunklen Stoffen engl. Geschmacks, sowie unifarbige moderne Qualitäten und Macharten, früher bis ca. Mk. 45.—	jetzt nur	15—
Farbige Jackenkleider helle und dunkle Dessins, aparte Macharten und Stoffe, darunter auch Gabardines, früher bis ca. Mk. 105.—	jetzt nur	25—
Marineblaue Jackenkleider aus la. Kammgarn, früher bis ca. Mk. 35.—	jetzt nur	15—
Marineblaue Jackenkleider la. Stoffe, Gabardine, Foulé, Twill u. Cotelé, früher bis ca. Mk. 65.—	jetzt nur	25—
Farbige und schwarze Jackenkleider aus Mohair, Moiré, Eolienne, sowie Seide, früher bis ca. Mk. 145.—	jetzt nur	50—
Frotté-Jackenkleider in vielen Farben, früher bis ca. Mk. 25.—	jetzt nur	7 ⁵⁰
Frotté-Jackenkleider in der Wäsche nicht einlaufend, modernste Macharten, früher bis ca. Mk. 51.—	jetzt nur	25—
Wollmousseline-Kleider in ecru und bleu, halbfrei, moderne Machart mit Tunique und seidener Schärpe, früher bis ca. Mk. 30.—	jetzt nur	15—
Weisse Voilekleider reich bestickt, mit breitem seidnem Gürtel und seid. Cravatte, markierte Tunique	jetzt nur	10—
Farbige Voilekleider reiche Stickerei, seidener Gürtel u. Spitzen-Einsätze, mit Tunique, in rosa, hellblau und weiss	jetzt nur	14 ⁵⁰
Weisse Voilekleider mit modernen, gross gestickten Blumen, feinem Spitzenkragen, seidnem Moiré-Gürtel und Tunique	jetzt nur	22 ⁵⁰
Kurze Alpaca-Sport-Paletots mit Riegel und türk. Besätzen, in marine und russischgrün, früher bis ca. Mk. 16.—	jetzt nur	5—
Kurze Popeline-Paletots in hellen aparten Farben, mit türkischen Besätzen und Riegel, früher bis ca. Mk. 17.—	jetzt nur	7 ⁵⁰
Lange Popeline-Paletots hell- und dunkelfarbig, mit Chiné-Seide garniert, moderne Machart, mit Gürtel, früher bis ca. Mk. 30.—	jetzt nur	10—
Schwarze Blusenjacken in Moiré und Eolienne, grösster Artikel, früher bis ca. Mk. 50.—	jetzt nur	25—
Schwarze Moiré-Blusenjacken früher bis ca. Mk. 21.—	jetzt nur	10—
Schwarze Moiré-Paletots lange u. halblange Facons, neueste Machart, zum Teil mit Volant, früher bis ca. Mk. 52.50	jetzt nur	25—
Schwarze Eolienne-Paletots lange und halblange Facons, neueste Aufmachung, mit und ohne Volant, früher bis ca. Mk. 58.50	jetzt nur	25—
Staub-Paletots mit u. ohne Riegel, in mittelfarbigem Stoffen, früher bis ca. Mk. 12.50	jetzt nur	5—
Regen-Paletots wasserdicht imprägniert, in mehreren Farben, früher bis ca. Mk. 17.50	jetzt nur	12 ⁵⁰
Regen-Paletots Marke Gummityne (W. ges. gesch.) Alleinverkauft für Coblenz; der praktischste Mantel für jede Dame, Gummityne-Mäntel sind luft- u. lichtecht, Schutz gegen Regen u. Staub und höher.	jetzt nur	20—

Weisse getupfte Batist-Blusen mit gesticktem Kragen, Hohlraum und farbigen Garnituren, früher bis ca. Mk. 2.50	jetzt nur	1 ⁷⁵
Weisse Crêpon-Blusen mit farbigen Garnituren und Cravatten	jetzt nur	2 ⁷⁵
Weisse Voile-Blusen mit Stickerei, Hohlraum und imitierten Perlknöpfen	jetzt nur	3 ⁷⁵
Weisse Voile-Blusen ganz gestickt, mit Hohlraum-Garnituren und breitem Kragen	jetzt nur	4 ⁵⁰
Weisse Voile-Blusen mit Hohlraum, reicher Handstickerei und Voile-Westen	jetzt nur	6 ⁷⁵
Weisse Voile-Blusen mit reicher Stickerei und breiten Spitzen-Einsätzen, erstklassiges Fabrikat, früher bis ca. Mk. 23.50	jetzt nur	13 ⁵⁰
Wollmousseline-Blusen neue aparte Formen, meist halbfrei, früher bis ca. Mk. 7.50	jetzt nur	3 ⁵⁰
Farbige Blusen in Seide, Voile, Crêpe und Crêpon, aparte Formen, früher bis ca. Mk. 30.—	jetzt nur	10—
Wasch-Kinderkleidchen (Russenkittel) gestreifte Hausmacher-Stoffe, verschiedene Grössen	jetzt nur	0 ⁵⁰
Wasch-Kinderkleidchen (Russenkittel) uni Zephyr- und Körper-Stoffe, verschiedene Grössen, erstklassige Verarbeitung	jetzt nur	1—
Wasch-Unterröcke schwarz-weiss kariert, farbig passepoiliert	jetzt nur	1 ²⁵
Tricot-Unterröcke mit Atlas-Volant, in vielen Farben	jetzt nur	3—
Seid. Tricot-Unterröcke in vielen modernen Macharten, früher bis ca. Mk. 21.—	jetzt nur	10—
Seid. Crêpon-Unterröcke in elegantester Ausführung, früher bis ca. Mk. 20.—	jetzt nur	10—
Neue hell- und dunkelfarbige Cattune mit und ohne Bordüre, früher bis ca. Mk. 0.65	jetzt nur	0 ²⁵
Neue Wasch-Mousseline hell- u. dunkelfarbig, mit u. ohne Bordüre, früher bis ca. Mk. 0.85	jetzt nur	0 ³⁵
Neue bedruckte Wasch-Crêpes hell- und dunkelfarbig, viele aparte Dessins, früher bis ca. Mk. 0.95	jetzt nur	0 ⁴⁵
Woll-Mousseline mit und ohne Bordüren, früher bis ca. Mk. 1.50	jetzt nur	0 ⁵⁰
Woll-Crêpes reizende, neue diesjährige Dessins, la. Ware, früher bis ca. Mk. 1.65	jetzt nur	0 ⁷⁵
Kleiderstoffe ca. 90 cm breit	jetzt nur	0 ⁶⁰
Kleiderstoffe ca. 110 cm breit	jetzt nur	0 ⁷⁵
Kostümstoffe ca. 130 cm breit	jetzt nur	1 ²⁵

Ausserdem sind die Preise fast sämtlicher Leinen, Weisswaren, Aussteuer-Artikel, Wäsche, Schürzen, Gardinen, Teppiche, Decken, Baumwollwaren, sowie der meisten übrigen Artikel bedeutend ermässigt.

Keine Auswahlendungen!

Kein Umtausch!

Änderungen werden berechnet!

Hochstetter & Lange, Coblenz,

Firmungstrasse 2.